

Die Leitfigur verlässt Allianz Volley

Volleyball Am Samstag bestreitet Tatjana Zautys ihr letztes Spiel für Stuttgart. Von Ines Fuchs

Wenn sich Tatjana Zautys den Ball schnappt und den Weg hinter die Linie geht, um zum Aufschlag anzusetzen, steigt die Anspannung und der Respekt auf der anderen Seite des Feldes. Die 30-Jährige von Allianz Volley Stuttgart ist die Spielerin mit dem wohl härtesten Sprungaufschlag der Liga. Trifft sie den Ball in perfekter Höhe und mit dem richtigen Schwung, ist die Chance des Gegners, ihn abzuwehren, nicht sehr groß.

Ähnlich präzise schlägt die ehrgeizige Stuttgarterin ihre Angriffsbälle über die Netzkante. Auch hier gilt: stimmen Zautys' Anlauf und der Absprung, ist der Punkt für die Allianz nahezu programmiert. Das Resultat: Tatjana Zautys hat in der laufenden Saison bisher 436 Punkte gemacht, das entspricht 4,84 Punkten pro Satz. Damit führt sie die Scorerliste der Liga an: Zautys ist Deutschlands beste Außenangreiferin.

„Tatjana ist schon sehr gut geworden“, sagt ihr Trainer Jan Lindenmair: „Sie ist als Spielerin gereift und hat sich auch in der Annahme deutlich gesteigert.“ Dabei zählte Zautys noch vor zwei Jahren, als sie vom USC Münster wechselte, zu den guten, aber keinesfalls überragenden Bundesligaspielerinnen. Schuld daran hatte in erster Linie ihr Körper. „Ich war oft verletzt und hatte vier Operationen im linken Knie“, sagt Tatjana Zautys im Rückblick. Zuerst riss das Kreuzband, dann folgten Knorpel- und Meniskuslücken, zwischenzeitlich machte auch noch die Schulter Probleme.

Dass die Frau mit den langen, rotbraunen Locken großes Potenzial hat, haben auch schon Trainer vor Jan Lindenmair gesehen. Doch immer dann, wenn es wieder lief, gab es einen Rückschlag. „Nach der dritten Knieoperation habe ich schon manchmal gedacht: wenn jetzt noch einmal etwas kommt, ist Schluss“, erzählt Zautys. Die vierte Knieoperation kam – doch Tatjana Zautys überlegte es sich anders und biss noch einmal auf die Zähne. Heute bekommt sie dafür den Lohn.



Tatjana Zautys jubelt über einen Punktgewinn. Auf dieses Bild müssen die Allianz-Fans künftig verzichten.

Foto: Baumann

Vor allem unter Jan Lindenmair hat Zautys noch einmal einen deutlichen Schritt nach vorne gemacht, auch wenn sie derzeit eine Kapselverletzung am Daumen etwas einschränkt, die sie sich am vergangenen Samstag in Dresden zugezogen hat. „Jan ist ein fantastischer Trainer. Ich glaube, ich hatte noch nie einen so guten Trainer in meiner Laufbahn“, sagt Zautys.

Und so ist auch das Thema Nationalmannschaft zum ersten Mal spruchreif geworden: Mit 30 Jahren wird Zautys aller Voraussicht nach Ende Mai am Lehrgang des Kaders in Heidelberg teilnehmen. Und es wäre nicht weiter verwunderlich, wenn der Frauenbundestrainer Giovanni Guidetti während des Weltmeisterschaftssommers noch öfter auf die Stuttgarterin zurückgreifen würde. Es wäre der größte Erfolg der Quereinsteigerin, die erst mit 21

Jahren als Studentin in Heidelberg den Weg zum Volleyball fand.

Tatjana Zautys wird zu diesem Zeitpunkt aber nicht mehr Spielerin von Allianz Volley Stuttgart sein. „Ich habe mich entschieden zu wechseln. Wohin, weiß ich im Moment noch nicht. Die Verhandlungen laufen“, sagt Zautys. Im Gespräch ist vor allem der Ligakonkurrent Rote Raben Vilsbiburg. Die Gründe liegen im persönlichen Bereich, Tatjana Zautys möchte einen Neuanfang wagen. „Ich brauche noch einmal eine Herausforderung“, sagt die gebürtige Stuttgarterin, deren Eltern in Winnenden leben. Hinzu kommt, dass sich beide Parteien nicht auf einen neuen Vertrag einigen konnten, auch finanzielle Gründe haben also wohl eine Rolle gespielt.

Diese Entwicklung hatte sich bereits seit einiger Zeit angedeutet. „Tatjana ist als

Topscorerin für uns sehr wichtig, aber es gibt noch Bereiche, in denen ich mir etwas mehr Engagement wünsche“, hatte der Allianz-Manager Rüdiger Bauer schon vor zwei Wochen gesagt. Der Wunsch, seine Spitzenangreiferin unter allen Umständen halten zu wollen, hört sich anders an.

Jan Lindenmair hätte Zautys dagegen gerne länger im Allianz-Trikot gesehen. „Sie wird uns auf dem Feld fehlen“, sagt der 31-jährige Coach. Doch er lässt keinen Zweifel daran, dass er zuversichtlich ist, die Lücke schließen zu können: „Wir werden Ersatz finden, der gleich gut oder noch ein bisschen besser ist.“ Eine schwere Aufgabe, die sich Jan Lindenmair gestellt hat.

Finale Am Samstag (18 Uhr) empfängt die Allianz zum letzten Heimspiel der Saison in der Helsingersportthalle in Vaihingen den SV Sinsheim.

Regioticker

SSV Reutlingen

Mattner neuer Trainer

Der SSV Reutlingen hat nach langem Suchen einen neuen Trainer gefunden und wird nächste Saison in der Fußball-Oberliga von Lothar Mattner betreut, der momentan noch bei Normania Gmünd tätig ist. Die Findungskommission des Regionalligisten, der wie berichtet Insolvenz angemeldet hat, traf ihre Entscheidung einstimmig. Der 45-jährige Coach sagt zu der neuen Aufgabe: „Ich weiß, dass wir nicht unter Profibedingungen trainieren können.“ StZ

Stuttgarter Kickers

Güvenc bleibt bis 2013

Der Fußball-Regionalligist Stuttgarter Kickers hat den Vertrag mit seinem Torhüter Günay Güvenc bis zum 30. Juni 2013 verlängert. Der 18-Jährige stieg in der Winterpause zur Nummer zwei hinter Daniel Wagner auf und hat seitdem „einen großen Sprung gemacht“, wie der Kickers-Trainer Dirk Schuster sagt. StZ

VfL Kirchheim

Kraft beginnt am 1. Juli

Der ehemalige Trainer der Stuttgarter Kickers, Rainer Kraft, wird vom 1. Juli an Trainer und Sportdirektor des Fußball-Oberligisten VfL Kirchheim. Der 47-Jährige ist derzeit im Auftrag des DFB in Aserbaidschan, wo er noch bis Pfingsten an der Seite von Erich Rutemöller Trainer des Landes ausbildet. StZ

Eishockey

Torwart Morczinietz verlängert

Der Eishockey-Zweitligist Bietigheim hat den Vertrag mit dem Torhüter Martin Morczinietz um ein Jahr verlängert. „Wir sind froh, dass wir damit weitere Kontinuität in unseren Kader bekommen“, sagt der Trainer Christian Brittig. StZ

Leichtathletik

Reise nach Singapur winkt

Die Kugelstoßerin Lena Urbaniak (LG Filstal) hat eine Einladung nach Moskau zum europäischen Ausscheidungsturnier für die Olympischen Jugendspiele bekommen, die im Herbst in Singapur stattfinden. Um sich dafür zu qualifizieren, muss die U-18-Weltmeisterin des Vorjahres in Russland gewinnen. stu

Axel Kromers Mannschaft übertrifft die Erwartungen

Handball Die SG Haslach/Herrenberg/Kuppingen steigt erstmals in die zweite Liga auf – auch dank ihrem Trainer. Von Anna Dreher

Spannend hatten sie es nun wirklich nicht machen wollen. Aber selbst die routinierten Spieler der SG Haslach/Herrenberg/Kuppingen hatten beim letzten und entscheidenden Saisonspiel gegen den Absteiger TSV Deizisau am Wochenende ihre Nervosität nicht im Griff. Verständlich, beim Gedanken an den möglichen Aufstieg in die zweite Handball-Bundesliga. Den größten Erfolg der noch jungen Vereinsgeschichte seit der Gründung 1993 hatten sie erst mit dem Ertönen der Schluss sirene sicher. Bei einer Niederlage hätte der Konkurrent TSB Horkheim letztlich die Nase vorne gehabt.

Das vermeintlich leichte Spiel wurde zur Zitterpartie: Es dauerte 44 Minuten, bis die Spielgemeinschaft gegen die Gäste aus Deizisau erstmals in Führung ging. So richtig aufatmen konnten die Spieler und auch die 1450 Zuschauer in der ausverkauften Markwehnhalle selbst dann noch nicht.

Deizisau kam immer wieder an den Tabellenführer heran, zwei Minuten vor Ende stand es 33:32 – das letzte Tor fiel vier Sekunden vor Spielende. Der Torschütze und Kapitän Kai Wohlbold verschwand danach in einem Knäuel aus Spielern. Der 32-Jährige war heilfroh, dass er getroffen hatte: „Wir hatten in der Halbzeit eigentlich ausgemacht, dass nach der letzten Auszeit keiner mehr aufs Tor wirft. Aber da konnte ja nichts mehr schiefgehen. Ich bin sehr stolz, dass wir das geschafft haben.“

Dank des 34:32-Sieges steigt die Spielgemeinschaft nach acht Jahren in der Regionalliga Süd erstmals in die zweite Bundesliga auf und hat sich damit gleichzeitig als letzter Meister in die Bücher eingetragen, denn die Regionalliga heißt künftig dritte Liga. Der Trainer Axel Kromer, der seit dieser Saison im Amt ist und sein erstes Jahr als Aktivtrainer höchst erfolgreich abgeschlossen hat, sagte trotz des Triumphs: „Ich hätte die Kulisse gerne 60 Minuten früher genossen.“ Der 33-Jährige, gleichzeitig noch Trainer beim Handball-Verband Württemberg, sagte aber erleichtert: „Ich habe in dieser Saison wohl einfach ab und zu das Richtige gemacht. Es bewegt mich natürlich sehr, dass wir ein so knappes Spiel noch gedreht haben.“

Ende September hatte der frühere Pfullinger Bundesligaspieler Kromer die Tabelle fotografiert – sein Team stand damals schon auf Platz eins. „Ich dachte, das musst du festhalten. Aber das Bild kann ich jetzt wohl löschen.“ Das ausgegebene Ziel – die Qualifikation für die dritte Liga – hat der junge Trainer jedenfalls übertroffen.

Für eine weitere Überraschung in der nächsten Saison wäre jedoch eine immense Leistungssteigerung nötig. Um den Klassenverbleib in der zweiten Liga zu schaffen, müsste die SG wegen der Ligenreform Neunter von 18 Teams werden. Für einen Aufsteiger kaum zu bewältigen. „Wir wollen uns einfach gut verkaufen“, sagt Kai Wohlbold, einer von fünf Spielern aus der eigenen Jugend. Das Ziel sei, übernächstes Jahr in der dritten Liga zu spielen. „Ich denke, das ist für uns die richtige Klasse. Um in der zweiten Liga zu bestehen, müssten wir viele neue Spieler holen.“

Und gerade das will der Verein nicht. Die SG Haslach/Herrenberg/Kuppingen setzt auch eine Klasse höher auf ihre eigenen Talente. „Wir können nicht zu den Spielern sagen: ‚Schön, dass ihr den Aufstieg geschafft habt‘, und ihnen dann neue Leute vor die Nase setzen. Wir werden unsere Seele nicht verkaufen“, sagt der Spielleiter Peter Kiener, der auf keinen Fall finanzielle Risiken eingehen möchte. „Wir wollen nach dem Abenteuer zweite Liga noch eine Mannschaft haben und die Kraft, weiter zu den Top 100 der Handballclubs in Deutschland zu gehören.“



Der frühere Bundesligaspieler Axel Kromer ist nun als Trainer erfolgreich. Foto: Baumann

lufthansa.com

Mittlerer Osten ab	USA ab	Asien ab
329€	399€	549€

Vorfreude
Ein Produkt von Lufthansa.

Jetzt schon auf den Herbst freuen: 48 Ziele erwarten Sie.

Jetzt buchen unter lufthansa.com oder in Ihrem Reisebüro.

There's no better way to fly.
Lufthansa

*Die Preisbeispiele gelten für ausgewählte Direktflüge ab Frankfurt, München oder Düsseldorf für Hin- und Rückflug bei Buchung unter lufthansa.com oder in Ihrem Reisebüro. Einfach bis 08.06.10 buchen und vom 20.10.10 bis 10.03.11 fliegen. Begrenztes Sitzplatzangebot.